



UNIVERSITÄT
DES
SAARLANDES

Prof. Dr. Christoph Gröpl

Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht,
deutsches und europäisches Finanz-
und Steuerrecht

Besprechung der Probeklausur vom 19.12.2020

Aufgabe 1

Parlamentarischer Rat (PR) = Gremium, welches d. GG entwarf, ausfertigte u. verkündete (Art. 145 GG)

- Die 65 Mitglieder wurden von den **Landesparlamenten** gewählt.
- ⇒ Diese stimmten anschl. auch über den GG-Entwurf ab (Art. 144 GG).
- Der PR tagte in Bonn.
- Vorsitzender: Konrad Adenauer (später erster Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland)

Aufgabe 2 a)

Gesetze sind:

- Im formellen Sinn: Parlagamentsgesetze
- ⇒ Gesetze, die im von Verfassung wegen vorgeschriebenen Verfahren (vgl. Art. 76–78, 82 GG) durch die zuständigen Organe erlassen wurden
- Im materiellen Sinn: Jede Rechts*norm*, d.h. jede **abstrakt-generelle Regelung** mit **Außenwirkung**, die ein Träger **hoheitlicher Gewalt** erlassen hat.
- ⇒ „Abstrakt“ bedeutet, d. eine unbest. Zahl an SV geregelt wird, „generell“, d. ein unbest. Adressatenkreis betroffen ist
- ⇒ Art und Weise des Zustandekommens irrelevant

Aufgabe 2 b)

Geschäftsordnungen sind:

- Verfassungsrechtl. Rechtssätze unterhalb d. GG,
- die auf der Geschäftsordnungsautonomie der betr. Verfassungsorgane beruhen (BTag: Art. 40 I 2 GG, BRat: Art. 52 III 2 GG, BReg: Art. 65 Satz 4 GG)

⇒ ergehen nicht in einem Gesetzgebungsverfahren nach Art. 76 ff. GG

⇒ Rechtssätze d. Innenrechts ohne Außenwirkung, weisen somit weder formell noch materiell Gesetzescharakter auf

⇒ Verstöße betr. lediglich Innenbereich d. jew. Verfassungsorgans

Aufgabe 3

Republikanisches Prinzip (dt. „Freistaat“) beinhaltet zwei Aspekte:

- Formelle Seite: Amtsausübung d. Staatsoberhauptes basiert auf Legitimationsakt d. Volkes u. ist zeitlich begrenzt; Amtsträger kann abgesetzt werden („Nicht-Monarchie“)
 - Materielle Seite: Freiheitliche Staatsverfassung u. Allgemeinwohlverpfl. d. Staatsgewalt; Unbefangenheit u. Unparteilichkeit d. Amts- u. Funktionsträger
- ⇒ Bereits in d. Staatsbezeichnung angelegt (Bundesrepublik Deutschland), Art. 20 I GG
- ⇒ Ausprägungen: Art. 38 I 2 GG, Art. 56 Satz 1 GG, Art. 97 I GG, ggf. Art. 14 II 2 GG

Aufgabe 4 a)

Horizontale Gewaltenteilung:

„Klassische“ dreigliedrige Gewaltenteilung in **Legislative, Judikative** u. **Exekutive**

⇒ Gem. Art. 20 II 2, III u. Art. 1 III GG tragendes Staatsprinzip

Vertikale Gewaltenteilung:

Aufteilung d. Staatsgewalt zw. **Bund** u. **Ländern**

⇒ Insb. in Art. 30, 31 sowie Art. 70–74 GG, Art. 83–91 GG u. Art. 92–99 GG ausgestaltet

Aufgabe 4 b)

Funktionale Gewaltenteilung:

Jede staatl. Gewalt iSd Art. 20 II 2 GG hat funktionelle Eigenständigkeit:

- Legislative: Normierung d. Rechtsordnung
- Exekutive: Regierung und Verwaltung
- Judikative: Kontrolle d. Verfassungsmäßigkeit v. Gesetzen u. Gesetzmäßigkeit d. Verwaltung

Organisatorische Gewaltenteilung:

Errichtung voneinander getrennter Organe zur Ausübung d. Funktionen d. drei Staatsgewalten

⇒ Zahl d. Verfassungsorgane entspr. **nicht** der Zahl der Staatsgewalten! (Inkongruenz)

Aufgaben 4 b) und c)

Personelle Gewaltenteilung:

Organwarter dürfen grds. nicht mehreren Organen gleichzeitig angehören (sog. **Inkompatibilität**)

Gewaltenverschränkung:

Funktionen d. drei Staatsgewalten sind zT bewusst verzahnt, um eine gegenseitige Kontrolle zu ermöglichen (insb. zw. Legislative u. Exekutive)

- BKanzler wird v. BTag gewählt (Art. 63 GG) u. ist v. dessen Vertrauen abhängig (Art. 67, 68 GG)
- Regierungsmitgl. zumeist Abgeordnete d. BTages
- BReg wirkt über Initiativrecht (Art. 76 I Fall 1 GG) u. RVO (Art. 80 II GG) an Gesetzgebung mit

Aufgabe 5

Einheitsstaat:

Nur eine (vertikale) Staatsgewalt (eine Regierung u. ein Parlament in der Spitze); Staatstätigkeit geht v. einer „Zentrale“ aus (Bsp: Französische Republik)

Staatenbund [\neq Staaten**verbund** (zB EU)!]:

Zusammenschluss souveräner Staaten zur Wahrnehmung gemeins. Interessen; lediglich völkerrechtl. Bindungen (Bsp: Deutscher Bund 1815–1866)

Bundesstaat (Bsp: **Bundes**republik Deutschland):

Sowohl Gesamtstaat als auch Gliedstaaten besitzen Staatsqualität; staatl. Aufgaben u. Funktionen auf zwei Ebenen aufgeteilt

Aufgabe 6

Landeseigenverwaltung:

Ausführung der **Bundes**gesetze durch die Länder (Art. 84 GG) als eigene Angelegenheit (der Länder)

⇒ Regelfall d. Vollzugs v. Bundesgesetzen (Art. 83 GG)

⇒ Aufsicht d. Bundes beschränkt sich auf **Rechtmäßigkeitskontrolle** (Art. 84 III GG)

Bundesauftragsverwaltung:

Ebenfalls eine Form d. Vollzugs v. **Bundes**gesetzen durch die **Länder** (vgl. Art. 85 I 1 GG)

⇒ Bund darf auch die **Zweckmäßigkeit** des Vollzugs prüfen (Art. 85 IV GG)

⇒ Weisungsrecht d. Bundes ggü. Ländern (Art. 85 III GG)

Aufgabe 7

Ungeschriebene Aufgabe d. BPräs: Repräsentation d. Staates u. Integration d. Volkes

⇒ Beinhaltet ua Kompetenz, Reden u. Interviews in d. Öffentlichkeit zu halten

Problem: Ist Art. 58 Satz 1 GG anwendbar?

Art. 58 Satz 1 GG: Anordnungen u. Verfügungen d. BPräs bedürfen d. Gegenzeichnung durch BKanzler o. zust. BMinister

⇒ Zweck: Ausschluss d. BPräs v. pol. Handlungen mit Entscheidungscharakter

⇒ Gegenzeichnung vermittelt parl. Legitimation u. Kontrolle

Aufgabe 7

Frage: Ist ein Interview eine Anordnung o. Verfügung iSd Art. 58 Satz 1 GG?

- **eA:** nur rechtl. verbindl., nach außen wirkende, rechtsaktförmige Akte d. BPräs erfasst
 - ⇒ Wortlaut d. Norm; Rechtsfolge d. Ungültigkeit passt nicht auf Realakte
- **aA:** Norm weit auszulegen, alle amtl. u. pol. bedeutenden Handlungen erfasst (auch Interviews)
 - ⇒ Sinn u. Zweck d. Norm; gerade nicht-rechtsförmige Handl. d. Staatsoberhauptes haben erheb. Gewicht

Aber: Auch nach d. ersten Ansicht muss P wg. d. **Grundsatzes d. Organtreue** die Zustimmung d. BKanzlers o. zust. BMinisters einholen

Aufgabe 8

Das Gesetz ist mit dem Grundgesetz vereinbar, wenn und soweit es **formell** und **materiell** verfassungsmäßig ist.

I. Formelle Verfassungsmäßigkeit

1. Gesetzgebungskompetenz

Für Änderungen im Bereich der **Bundgesetzgebung** ist der **Bund** zuständig.

⇒ wesentl. Verfahrensvorschr. im GG geregelt; dessen Änderungen bedürfen e. Bundesgesetzes (Art. 79 I, II GG)

2. Form

Verstoß gg. Art. 79 I 1 GG (sog. Gebot der Textänderung)?

Aufgabe 8

Gesetzgebungsverf. d. Art. 76, 77 GG wird grundl. umgestaltet (BGesetze können nicht mehr nur durch d. BTag, sondern auch durch d. BReg beschl. werden)

⇒ textl. Bestand d. GG bleibt unberührt

⇒ verfassungswidrige **Verfassungsdurchbrechung**

3. Verfahren

Eine Änderung des GG bedarf gem. Art. 79 II GG 2/3 d. Stimmen in BTag u. BRat

⇒ BTag (709 Mitglieder): 473 Ja-Stimmen

⇒ BRat (69 Mitglieder): 46 Ja-Stimmen

Die erforderl. Mehrheit wurde laut SV **nicht** erreicht.

Aufgabe 8

4. Zwischenergebnis

Das Gesetz ist bereits formell verfassungswidrig.

II. Materielle Verfassungsmäßigkeit

1. Gewaltenteilungsgrundsatz, Art. 20 II 2, III GG

BReg übernimmt die Gesetzgebung als zentrale Funktion d. Legislative

Daneben durch d. Befugnis zur GG-Änderung weitere Eingriffe in d. Bereiche d. anderen Gewalten möglich

⇒ Gesetz verstößt damit gg. Art. 20 II 2, III GG

Aufgabe 8

2. Änderung des Gesetzgebungsverfahrens

Gesetz verstößt auch **materiell** gg. Art. 76, 77 GG;
das dort geregelte Vf. soll keine Anwendung finden

⇒ Initiativrecht d. BReg wird zu Beschlussfähigkeit

⇒ Beteiligung des BRates wird vollständig beseitigt

III. Endergebnis

Das Gesetz verstößt in mehrfacher Hinsicht formell u.
materiell gg. d. GG und ist damit verfassungswidrig.